



Vier-Tage-Woche als neue Zukunft?

Am Arbeitsmarkt gibt es neue Wünsche und Anforderungen, um als Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber zu gelten. Die Vier-Tage-Woche ist dabei ein Element.

21.07.2022, 14:27



© SENSVECTOR/SHUTTERSTOCK

Die Arbeitswelt verändert sich rasant. Dabei rückt die Verbesserung der Work-Life- Balance immer mehr ins Zentrum. Die Unternehmen stellen sich dieser Herausforderung zunehmend und versuchen sich an die Ansprüche der neuen Generation von Arbeitnehmern anzupassen - und reagieren auch mit ihren Stellenangeboten darauf. Die United Benefits Holding GmbH im 1. Bezirk hat für sich ein Modell gefunden, um dieses Ziel zu erreichen: die Vier-Tage-Woche. Das Unternehmen hat sich auf die Verwaltung und Initiierung von Immobilieninvestments spezialisiert und begleitet Investoren von Anfang an entlang der Wertschöpfungskette ihrer Immobilien. Die UB Holding bietet all ihren Arbeitnehmern die Möglichkeit, an vier Tagen pro Woche jeweils acht Stunden zu arbeiten und gleichzeitig weiterhin den vollen Lohn zu beziehen. So haben die Mitarbeiter mehr Zeit, ihren Hobbys nachzugehen, sich weiterzubilden oder ein Familienleben zu führen, argumentiert das Unternehmen. „Davon profitiert die Qualität der Arbeit“, berichtet Michael Klement, Chief Executive Officer von United Benefits. Durch die Maßnahmen für ein besseres Arbeitsklima werde auch die Gesundheit gesteigert und damit die Zahl der Krankenstandstage verringert. Die Firma erhofft sich so in Zukunft für Arbeitsuchende als attraktiver Arbeitgeber zu erscheinen und damit im „War for Talents“ überzeugend zu wirken.

„Wir wünschen uns, die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter zu steigern.“

Auch das 25Hours Hotel beim Museumsquartier im 7. Bezirk bietet die Vier-Tage-Woche all seinen Arbeitnehmern an. Das Wiener Hotel ist Teil von Ennismore, einem Hospitality Unternehmen, das 14 weitere Hotels in Europa führt, und setzt bei seinem Firmenkonzept in allen Bereichen auf Individualität. Zur Vier-Tage-Woche läuft derzeit im Unternehmen eine drei Monate andauernde Testphase: Die Mitarbeiter können ihre herkömmliche 40-Stunden-Arbeitswoche an vier Tagen verrichten - ausgenommen hierbei sind allerdings Teilzeitarbeitnehmer (für sie gibt es spezielle Vereinbarungen) und schwangere Frauen. In der Regel werden 36 Stunden verpflichtend absolviert, die volle Arbeitszeit wird nur dann in Anspruch genommen, wenn es eine Unterbesetzung an dem Standort gibt. Etwa 80 Prozent des Teams des Hotels nehmen derzeit das Angebot in Anspruch. Durch dieses Modell sollen attraktive Arbeitsplätze in einer Branche geschaffen werden, die schon lange mit Fachkräftemangel und Abwerbungen durch andere Arbeitssektoren zu kämpfen hat. Außerdem gebe es so „ausgeglichenere und produktivere Kollegen“, wie Selina Huter erzählt, die für das Human Resources Management im Hotel zuständig ist.

Ein Für und Wider

Arbeitgeber müssen aufgrund der neuen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der nachrückenden Generation von Arbeitnehmern ein attraktives Arbeitsumfeld bieten, erklärt Margit Haudek, Geschäftsführerin der Human Resources GmbH und Expertein für die Vier-Tage-Woche. Dazu gehörten auch kürzere Arbeitszeiten, die vor allem von Jungen oft gewünscht werden. Die Vier-Tage-Arbeitswoche sei eine Möglichkeit, diesen Forderungen nachzukommen. Durch die Umsetzung des Modells können Firmen einen Wettbewerbsvorteil am Arbeitsmarkt erlangen, da sie auf diese Weise mehr potenzielle Mitarbeiter anziehen, sagt die Expertein.

„Die Vier-Tage-Woche ist ein Magnet für Fachkräfte am Arbeitsmarkt.“

Jedes Unternehmen müsse allerdings seine Arbeitsabläufe genau analysieren, um festzustellen, ob dieses Modell für seine Branche und seinen genauen Tätigkeitsbereich geeignet ist. Dazu kommt auch eine sorgfältige Planung der Arbeitszeiten der Angestellten, damit es an den jeweiligen freien Tagen zu keinen Unterbesetzungen oder Betriebsausfällen kommt. Außerdem gibt es laut Haudek einen signifikanten Unterschied in der Wahrnehmung des Modells zwischen den verschiedenen Generationen. Unter Arbeitnehmern, die nach 1983 geboren wurden, gebe es eine hohe Akzeptanz für das neue Konzept, da sich die Wichtigkeit einer gesunden Work-Life-Balance speziell durch die Corona-Pandemie erhöht habe. All jene, die vor 1983 auf die Welt gekommen sind, könnten die Verdichtung der Wochenarbeitszeit auf vier Tage als belastend empfinden. Dies zeigt auch eine Umfrage von Spectra, einer Marktforschungsgesellschaft, die feststellte, dass sich 68 Prozent der unter 30-Jährigen für eine Entscheidungsmöglichkeit zur Vier-Tage- Woche aussprechen. Laut der Studie stehen insgesamt nur 15 Prozent der Arbeitnehmer dem Modell ablehnend gegenüber.

Beispiele aus dem Ausland

In Belgien wurde im Februar 2022 beschlossen, dass alle Arbeitnehmer ihre Arbeit an vier Tagen in der Woche verrichten können. Dafür sind nun längere Arbeitszeiten pro Tag erlaubt. Die Auswirkungen des Beschlusses sind allerdings noch unklar. In Frankreich führte die verpflichtende verkürzte Wochenarbeitszeit auf 35 Stunden zwischen 2000 und 2015 zu einer höheren Arbeitslosigkeit und zu einer geringeren internationalen Wettbewerbsfähigkeit, berichtet die WKÖ. Anders in Deutschland, wo die Arbeitsstunden parallel zur Reform in Frankreich flexibilisiert wurden. Dadurch konnten die Unternehmen und Arbeitnehmer ihre jeweiligen Bedürfnisse individuell decken. Dadurch sank zwischen 2000 und 2015 die Arbeitslosenrate deutlich.

DIE VIER-TAGE-WOCHE AUF EINEN BLICK

HARD FACTS

- Die Wochenarbeitszeit wird an vier Tagen verrichtet.
- Die tägliche Arbeitszeit kann ohne Überstunden bis zu zehn Stunden betragen.
- Wann der zusätzliche freie Tag ist, ist nicht generell vorgeschrieben, sondern individuell anzupassen.
- Sie ist im ganzen Betrieb oder nur bei Einzelnen anwendbar.
- Überstunden sind im Verhältnis 1:1,5 zu entgelten.
- Die Vier-Tage-Woche ist auch für Teilzeitarbeitnehmer möglich.

VIER VERSCHIEDENE MODELLE

- Modell 1: Die Normalarbeitszeit wird an vier Tagen mit zehn Stunden pro Tag verrichtet.
- Modell 2: Eine verkürzte Wochenarbeitszeit mit einer allquoten Anpassung des Lohns.
- Modell 3: Das vorzeitige Einarbeiten von Fenstertagen in manchen Wochen des Jahres.
- Modell 4: Eine verkürzte Normalarbeitszeit an vier Tagen pro Woche bei vollem Gehalt.

POSITION DER WK WIEN

- Die WK lehnt eine generelle Verpflichtung für alle Unternehmen ab.
- Eine Verkürzung der Arbeitszeit bei gleichbleibendem Lohn würde die Arbeit verteuern - so würden weniger Arbeitskräfte eingestellt werden können.
- Zusätzliche freie Tage könnten zu Unterbesetzungen führen und den Fachkräftemangel verstärken.
- Wichtig ist daher, dass die Betriebe die Arbeitszeit an ihre Bedürfnisse und die ihrer Mitarbeiter individuell anpassen können.

© WKW

Das könnte Sie auch interessieren



Mit Gesundheitsdaten die Wirtschaft wachsen lassen

Gesundheitsdaten sind hoch sensibel, haben aber großes wirtschaftliches Potenzial, vor allem für App-Entwickler. Das zeigt eine neue Studie, die die WK Wien in Auftrag gegeben hat: Wie der Spagat zwischen Datenschutz und Fortschritt gelingen kann. [➤ mehr](#)



Hernstein Management Report „Unternehmen und ihr Wertekompass“:

Der aktuelle Hernstein Management Report macht den Wertekompass der österreichischen und deutschen Unternehmen transparent und untersucht, welche sozialen und ökologischen Werte aus Sicht ihrer Führungskräfte Priorität haben. [➤ mehr](#)



Ausblick auf 2023: Ein schwieriges Jahr

Hohe Energiekosten und Inflation dürften das Wachstum im kommenden Jahr weiter bremsen. Für 2024 erwarten die Wirtschaftsforscher aber wieder ein Anziehen der Konjunktur. [➤ mehr](#)